

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909**

9.11.1909 (No. 307)



# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 9. November

№ 307

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofelst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

## Amtlicher Teil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben sich unter dem 26. Oktober d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem königlich preussischen Oberstleutnant a. D. August Wilhelm und dem königlich preussischen Major a. D. Kolb in Wiesbaden das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen, sowie dem Bildhauer Fritz Gerth in Berlin das Ritterkreuz des Ordens Bertold des Ersten zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben sich unter dem 26. Oktober d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem königlich preussischen Polizeikommissar Boos in Wiesbaden das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben sich unter dem 5. November d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Großherzoglich luxemburgischen Lakaien Alex Schlichta die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Das englische Oberhaus gegen die Finanzbill.

Einem Wahlkampf, in dessen Mittelpunkt das neue Steuerprogramm und die Differenzen mit dem Oberhaus stehen, geht England entgegen. Die Regierung hat ein Programm aufgestellt, das die Steuerkraft der unbemittelten Klassen schon, ja, das sogar recht radikal ausfallen ist. Nach langem Hin und Her während des ganzen Herbstes hat das Oberhaus immer bestimmter Stellung gegen die ganze Sache genommen. Das Unterhaus dagegen ist dem inzwischen etwas veränderten Regierungsprogramm treu geblieben und hat mit einer Mehrheit von 379 gegen 149 Stimmen das Budget angenommen. Der Staatshaushaltentwurf geht nun in dieser Fassung an das Oberhaus. Die erste Kammer hat wohl das verfassungsmäßige Recht, das Budget im ganzen abzulehnen, aber nicht, es durch Einzelbeschlüsse umzugestalten und so dem Unterhause wieder zuzuführen. Dieses Recht ist, seitdem es solche Beschränkung erfahren hat, sehr unbedeutend. Denn da der Staat ohne ein Budget nicht funktionieren kann, bleibt dem Oberhause nichts übrig, als anzunehmen, was das Unterhaus beschloffen hat. Es ist deshalb zu einer Tradition geworden, daß das Oberhaus über Steuer und Finanzen nicht mitzusprechen habe. Das Oberhaus findet sich auch in den Wegfall seines Einflusses auf die eigentlichen Ausgaben und die Gestaltung der gewöhnlichen Einnahmen. Nun enthält aber das neue Budget zugleich eine Anzahl ganz neuer Steuergesetze, die den vom Oberhause vorzugsweise vertretenen Klassen sehr zuwider sind. Das Oberhaus macht geltend, daß ihm hierbei die Mitwirkung keineswegs verweigert sei. Im Gegenteil, es sei verfassungswidrig, ihm die Stimme zu entziehen. Es wolle eine Auflösung und Neuwahl des Unterhauses erzwingen und werde deshalb das Budget ablehnen. Das Recht dazu könne ihm nicht bestritten werden. Die liberal-radikale Regierung, getragen von der großen Mehrheit des Unterhauses, betrachtet eine solche „Einmischung des Oberhauses in das Budget“ doch als eine Verfassungswidrigkeit und wird gerade unter dieser Parole den Kampf gegen die Konservativen, vielleicht gegen das Oberhaus als Institution führen. Sie muß das Unterhaus auflösen und im Anfang des nächsten Jahres Neuwahlen vornehmen lassen. Durch einen „Paischub“ ist in England oft die Minderheit in eine Mehrheit verwandelt worden. Zurzeit spricht man aber, wie die „Weser-Zeitung“ schreibt, in England nicht davon, obgleich der König durch ein solches Mittel das Oberhaus umstimmen könnte. König Eduard soll die Haltung des Oberhauses für einen Fehler halten, aber eine Demütigung durch Neuwahlen will er ihm wohl nicht zumuten. Auch verlangt die liberal-radikale Regierung sie nicht von ihm; sie will den Streit außerhalb des Oberhauses zum Austrag bringen. Seit einem Jahrhundert ist das

Unterhaus der eigentliche Souverän in England geworden. Das letzte Mal, daß das Oberhaus dem Unterhause zu trotzen gewagt hat, ist im Jahre 1893 gewesen, als es Gladstones irische Home-Rule-Bill ablehnte. Damals fühlten Gladstone und die liberale Unterhausmehrheit sich so schwach, daß sie weder wagten, das Parlament aufzulösen, noch einen Paischub zu verlangen. Diese Forderung würde damals die Königin wohl abgelehnt haben, worauf das Ministerium Gladstone hätte zurücktreten und einem konservativen Ministerium Platz machen müssen, das dann seinerseits das Unterhaus hätte auflösen müssen. Eine solche Wendung fürchtete Gladstone und nahm daher die Ohrfeige vom Oberhause hin. Diesmal wird es zur Neuwahl kommen und dabei werden die Liberalen unter stark radikalem Einfluß alle Leidenschaften gegen das Oberhaus entfesseln. Die Konservativen knüpfen ihre Hoffnung an die mancherlei Verluste der Liberalen bei einzelnen Nachwahlen, an die noch zu steigende Erregung der Wähler über die „deutsche Gefahr“, an schützöllnerische Reigungen und Wünsche, mit den Kolonien einen Zollverband zu schaffen, sowie an die Unpopularität der neuen Steuern, namentlich bei den Wirten. Die Liberal-radikalen dagegen wollen Sparankheit, soziale Reformen, Zurückweisung des Oberhauses, Verbleib beim Freihandel, Ablehnung jeglicher Belastung notwendiger Lebensmittel und Rohstoffe.

### Rußland und die österreichischen Anexionen.

(Telegramm.)

\* St. Petersburg, 7. Nov. Die Behauptung einiger Blätter, der russische Minister des Äußeren habe der österreichisch-ungarischen Regierung die Anexion Bosniens und der Herzegowina und sogar des Sandschaks Novi-bazar selbst vorge schlagen, wird, wie schon kurz gemeldet, von der Petersburger Telegraphenagentur richtig gestellt; es handle sich um eine ganz willkürliche Auslegung des Geheimmemoriums, das das Petersburger Kabinett am 19. Juni 1908 an das Wiener Kabinett gerichtet habe. Dieses Dokument, das einen Teil des vertraulichen Schriftwechsels zwischen den beiden Kabinetten bildet, dessen Inhalt aber anscheinend teilweise an die Öffentlichkeit gelangt sei, hatte eine ganze Reihe Fragen zu diesem Gegenstand tatsächlich berührt und berührt u. a. auch die Frage Bosniens, der Herzegowina und des Sandschaks, dies jedoch aber nur deshalb, weil die Denkschrift unmittelbare Beziehungen zu früheren Abkommen zwischen Rußland und Österreich-Ungarn hatte und diese Abkommen auch die erwähnten Fragen berührten, daher kann über die wahre Bedeutung des Dokumentes nur bei vollständiger Bekanntschaft sowohl mit diesem, wie mit allen anderen älteren russisch-österreichisch-ungarischen Geheimakten geurteilt werden, in denen verschiedene Eventualitäten vorgehen sind. In der Denkschrift am 19. Juni sprach das Petersburger Kabinett, wenn es sich auch zu einer weiteren freundschaftlichen Erörterung dieser Eventualitäten bereit erklärte, gleichzeitig in entschiedener Weise für die Notwendigkeit der Wahrung des status quo aus und erklärte nicht weniger entschieden seinen unveränderlichen Standpunkt der Frage Bosniens, der Herzegowina und des Sandschaks dahin, daß die Frage einen durchaus europäischen Charakter trage und durch ein Sonderabkommen zwischen Rußland und Österreich-Ungarn nicht gelöst werden könne. Eine derartige Erklärung kann offenbar in keinem Falle als Anreizvorstoß gedeutet werden.

### Spanien und Marokko.

(Telegramm.)

\* Paris, 8. Nov. Offiziell wird aus Melilla gemeldet, General Aricon an der Spitze von zwei Brigaden, hat gestern vormittag ohne Zwischenfall eine Position des Gurugorgebirges eingenommen, von der aus man das äußere Gebiet der Frejana und der Beni Sitar beherrschen kann. Die neu eroberte Stellung wurde sofort befestigt. Die die Nachhut bildenden Truppen zogen in ihr Quartier zurück. Man glaubt nicht, daß der Feind irgend etwas unternehmen wird.  
\* Paris, 8. Nov. Aus Oran wird gemeldet: Ein aus Melilla zurückgekehrtes Mitglied der Gesandtschaft Mulay Safids erklärt, daß die Riffämme sich bedingungslos unterwerfen und ihn als Schiedsrichter des Friedens mit Spanien anerkennen wollten.

\* Paris, 8. Nov. El Mokri erklärte einem Berichterstatter des „Echo de Paris“, die französisch-marokkanischen Verhandlungen seien erfreulicherweise soweit gediehen, daß ein Abschluß derselben in kurzer Zeit zu erwarten sei. Man dürfe die Bedeutung der Zwischenfälle, welche sich zwischen den Saudis und den französischen Schützlingen ergeben haben, nicht übertreiben. Es sei sowohl im Interesse der Mächte, wie des Maghzen notwendig, die Liste der Schützlinge einer neuen Durchsicht und Umgestaltung zu unterziehen. Der Maghzen habe die feste Absicht, die von ihm als notwendig erkannte Anleihe abzuschließen. Es handelt sich nur mehr um die Frage der Bürgschaft, welche hoffentlich sehr bald zur allgemeinen Befriedigung gelöst werden dürfte. Der Maghzen werde dann in der Lage sein, Frankreich die Expeditionskosten und die versprochene Entschädigung zu zahlen. In gleicher Weise werde der Maghzen den Privatgläubigern gegenüber handeln.

### Vom Balkan.

(Telegramme.)

\* Konstantinopel, 8. Nov. Wie die „Jeni Gazette“ meldet, hat die Pforte endgültig beschlossen, den für Brasilien in England gebauten Dreadnought anzukaufen. Zwei türkische Offiziere, welche in Genua weilten, werden nach England reisen, um das Schiff zu besichtigen.

\* Athen, 8. Nov. In Aeghonia, der Heimathypalbos, fand eine Versammlung statt, in der dagegen protestiert wurde, daß man gegen Hypalbos die Anklage wegen Hochverrats erhoben hat. Ein Sohn Aeghoniens sei noch niemals ein Verräter gewesen. Hypalbos' Freunde wünschen, daß das Programm der Militärliga in die Tat umgesetzt werde.

### Finanzielle Rundschau.

-o- Frankfurt, 7. November.

Die Unklarheit, in der man sich wegen der weiteren Entwicklung der Geldverhältnisse befindet, macht fortgesetzt ihren hemmenden Einfluß geltend und wirkt einer freieren Entwicklung des Verkehrs an der Börse entgegen. Die gesteigerten Ansprüche an den Geldmarkt haben auch in der hinter uns liegenden Berichtsperiode sich eher noch vergrößert und durch das ziemlich starke Wechselangebot ist der Privatfuß nahe an die Grenze der offiziellen Bankrate gerückt, was vielfach zu der Befürchtung Anlaß gab, daß die Reichsbank möglicherweise eine weitere Diskontenerhöhung vornehmen werde. Indes gewann bald wieder eine etwas zurechtlichere Auffassung die Oberhand, zumal in den letzten Tagen keine größeren Goldentziehungen bei der Bank von England stattfanden, vielmehr im Gegenteil ein größerer Posten Barrengold eingegangen ist. Es muß allerdings darauf hingewiesen werden, daß noch mit größeren Goldausgängen für Ägypten und Südamerika zu rechnen ist, so daß die Sorgen in dieser Angelegenheit noch nicht als überwunden angesehen werden können. Die Lage der Industrie wird weiter als überwunden angesehen. Insbesondere lagen wieder recht günstige Nachrichten über den amerikanischen Eisenmarkt vor, in denen konstatiert wird, daß die größeren Bestellungen in Eisen- und Stahlwaren weiter andauern. Der Markt für elektrische Werte empfing eine stärkere Anregung durch den Entschluß der preussischen Regierung, die Herstellung von elektrischen Schnellbahnen namentlich auf verschiedenen Strecken zur Ausführung bringen zu lassen, woraus man für die Elektrizitätsindustrie im Besonderen sowie auch für die Eisenindustrie im allgemeinen gute Beschäftigung erwartet.

Großes Aufsehen erregte das Bekanntwerden der Malversationen bei der Mitteldeutschen Creditbank im Bezugs von M. 700 000.—, umso mehr, als erst im vorigen Jahre eine Summe von ca. 600 000.— defraudiert worden war, die damals durch die Direktion und den Aufsichtsrat gedeckt wurde. Diesmal scheint man indes bei der Verwaltung der Ansicht zu sein, daß der Schaden von den Aktionären zu tragen ist, indem bereits mitgeteilt wird, daß die Dividende durch das Vorkommen um ein halb Prozent geschnitten, also diesmal nur mit 6 Prozent zur Ausschüttung gelangen wird. Die Aktien stellten sich infolge der Vorkommnisse ca. 2 Prozent niedriger.

Im großen und ganzen war das Geschäft infolge der ungeklärten Situation des Geldmarktes wieder recht ruhig und hielt sich in sehr engen Grenzen, zumal die Londoner und Pariser Börse am 1. November und die Newyorker am Dienstag geschlossen blieb, von diesen Plätzen aus demgemäß keine Anregung kommen konnte. In der heute stattgehabten Generalversammlung der Rheinisch-Westfälischen Bergbau-Aktiengesellschaft wurde die Dividende mit 9 (Vorjahr 11) Prozent festgesetzt. Günstigen Eindruck machte die Dementierung der jüngst verbreiteten Gerüchte, wonach bei der Gesellschaft größerer Kapitalbedarf bestände.

Fonds waren ziemlich behauptet und sind wenig geändert. Die leitenden Bankaktien stellten sich durchweg etwas niedriger. Am Montanmarkt war das Geschäft wie gewöhnlich etwas lebhafter. Es gewannen Bochumer 3,50, Westeregeln 2, Rhönix 1,10, während Gelsenkirchener 3,50, einbüßten. Zementwerte lagen matter. Es verloren Heidelberg 3,90, Karlsruher 3, Lothringer 1,50. Chemische Werte sprachen sich fest aus. Es gewannen Anilin 7,60, Gold- und Silber 5,50, Höchst 1,50, Holzverlohlung 1,35, Albert 1,50, während Ultramarin 2,20 Prozent zurückgingen.

Von Elektrizitätsaktien erfreuten sich insbesondere Edison lebhafter Nachfrage; dieselben konnten 4 Prozent an-







den Verletzungen erlag. — Aus Stodach wird berichtet: Gutsbesitzer Krug in Oberfingingen (Gemeinde Deggenhausen) fand im Walde unter einem Reifigebirge versteckt die wertvollen Kirchengüter, welche in der Nacht vom 17. auf 18. August aus der Kirche von Roggenbeuren geraubt wurden.

#### Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe.

In der Sitzung vom 22. Oktober, der 700. seit der im Mai 1862 erfolgten Gründung des Vereins, gab zunächst der Schriftführer, Herr Prof. Schultze, einen kurzen Abriss über dessen Geschichte und Entwicklung. Schon im Jahr 1840 war durch Alex. Braun, Eisenlohr, Waldner, Welsch und Klumprecht ein Verein für naturwissenschaftliche Mitteilungen gegründet worden, dem trotz raschen Aufblühens die Revolutionsjahre ein Ende machten. In den fünfziger Jahren waren einige der Mitglieder, unter ihnen besonders Eisenlohr, regelmäßig wieder zur Abhaltung von Vorträgen zusammengekommen, ein eigentlicher Verein trat aber erst nach der Naturforscherversammlung, die 1855 in Karlsruhe getagt hatte, auf Anregung des Großherzogs Friedrich ins Leben. Es wurde hauptsächlich wieder auf Betreiben von Eisenlohr, ein Verein für naturwissenschaftliche Belehrung gegründet, der gegen Entgelt jedermann zugängliche Vorträge abhalten ließ. Aus diesem Verein ist im Jahre 1862 der naturwissenschaftliche Verein hervorgegangen; auch dabei war Eisenlohr in erster Linie beteiligt. Seitdem hat sich der Verein stetig entwickelt und die Mitgliederzahl ist von 62 im Jahre 1862 auf 265 angewachsen. Dierauf sprach Herr Geheimrat Hofrat Rühl über Neuere Forschungen über Tannensäure (Chermes). Der Vortragende entwickelte sein Thema mit einem historischen Einblick in die Literatur der letzten 20 Jahre. Darnach wurde das Dunkel, welches bis 1887 die Biologie und Systematik der Tannensäure einhüllte, 1887—1889 durch wichtige Entdeckungen, insbesondere durch den Nachweis einer Geschlechtsgeneration und einer Migration von der Pflanze zur Larve (Tanne, Kiefer) erleuchtet. Erst nach diesen Entdeckungen konnte der komplizierte Entwicklungszyklus, der zum mindesten aus fünf Generationen besteht, erkannt werden. Seit 1907/08 hat auch die Systematik bedeutende Fortschritte gemacht, wodurch aus einer Gattung mit weniger Arten 7 Gattungen geschaffen wurden, welche in zwei Triben und zwei Unterfamilien zusammengefaßt werden.

Nachher sprach das jetzige System und die geographische Verbreitung der Arten, sowie die phylogenetischen Hypothesen in bezug auf die Abheilung der einzelnen systematischen Kategorien.

Als besonders erschwerend erweist sich die Disharmonie zwischen der systematisch morphologischen und der biologischen Genese, indem morphologisch einfachere Formen eine komplizierte Biologie besitzen, während morphologisch abgeleitete Formen sich biologisch am ursprünglichsten verhalten.

Die Biologie der Chermiden zeigt wohl die größten Komplikationen, die überhaupt im Pflanzen- und Tierreich vorkommen, indem außer dem aus fünf Generationen bestehenden Normalzyklus noch parallele Zyklen nebeneinander laufen (Parazyklus), welche teilweise im Begriffe stehen, sich vom fünfteiligen Hauptzyklus zu emancipieren und selbständig zu werden. Alle Nebenzyklen pflanzen sich ausschließlich parthenogenetisch fort. Durch das Selbständigwerden von Nebenzyklen können daher reine parthenogenetische Arten entstehen, worüber die Auffassung der Autoritäten auseinander geht.

Zu gleicher Zeit geht mit dem Gedeihen der Nebenzyklen (bei einzelnen Arten) eine Gefährdung des fünfteiligen Hauptzyklus einher, indem dessen Geschlechtsgeneration funktionsuntüchtig werden kann, und der Hauptzyklus hierdurch rudimentär zu werden droht.

Nachher behandelte weiter die Kontroversen, welche sich infolge der neuesten Fortschritte in nomenklatorischer Hinsicht entwickelt haben, und schlägt eine vermittelnde Nomenklatur vor.

Auch die Migrationshypothesen, welche aus den hypothetisch-morphologischen diötrische Arten entstehen ließen, wurden im Vortrag berührt.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 8. Nov.** Seine Majestät der Kaiser nahm heute vormittag im Neuen Palais in Potsdam den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts von Valentini entgegen.

**Paris, 7. Nov.** Der Kriegsminister erklärte einem Berichterstatter, daß er sich infolge der ihm zugegangenen Mitteilungen über die der Armee einberufenen, wegen gemeiner Delikte verurteilten Rekruten veranlaßt sehen dürfte, im Parlament eine Abänderung des Gesetzes vom 1906 zu beantragen, durch welches die afrikanischen Strafbataillone aufgehoben wurden. Man könne, äußerte der Minister, in der Tat anständigen jungen Leuten nicht zumuten, an der Seite von Dieben und Zuhältern zu dienen.

**Paris, 7. Nov.** Es bestätigt sich, daß die Vereinigungen der Volksschullehrer und Lehrerinnen Frankreichs, die über 100 000 Mitglieder zählen, gegen sämtliche französischen Erzbischöfe und Bischöfe wegen deren jüngsten Hirtenbriefs, in welchem der verderbliche Einfluß der weltlichen Volksschulen geschildert wurde, eine Schadenersatzklage vor dem Zivilgericht angestrengt haben mit der Begründung, daß den Lehrern hierdurch ein unlegitimer moralischer und materieller Nachteil zugefügt worden sei. Die Lehrervereinigungen verlangen von jedem Bischof einen Schadenersatz von 5000 Franken, welche Summe sie den Schulkassen zuwenden wollen.

**Verbeuz, 8. Nov.** Die Hafenarbeiter, die seit dem 19. Oktober streiken, haben heute morgen die Arbeit wieder aufgenommen.

**Madrid, 8. Nov.** Seine Majestät König Manuel von Portugal ist heute vormittag 11¼ Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe von Seiner Majestät König Alfons empfangen worden.

**Newport, 8. Nov.** Das Kanonenboot von Honduras „Tatumbala“ liegt unter britischer Flagge fahrendes Schmutzgeschiff ab. Letzteres hatte viel Rum geladen. Die Besatzung des Kanonenbootes betraf sich, worauf die Schmutzgeschiff achtzehn Mann ins Wasser warfen und dann das Kanonenboot zum Sinken brachten, so daß Honduras seine ganze Marine eingebüßt hat.

**Sibben, 8. Nov.** Durch einen Ausfall von 12 000 Vergleuten ist der Betrieb in sämtlichen Kohlenbergwerken von Newcastle und Waitland lahm gelegt. Die Vergleute anderer Distrikte werden sich voraussichtlich demnächst anschließen. 20 Schiffe, die in Newcastle Kohlen einnehmen wollten, werden durch den Ausfall dort festgehalten und viele andere außer Betrieb gesetzt. Auch die Industrie wird von dem Ausfall betroffen, da man eine lange Dauer des Kampfes befürchtet und die Kohlenvorräte allgemein gering sind.

#### Verschiedenes.

**Berlin, 7. Nov.** Auf die Glückwunschadresse des Magistrats zum letzten Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin ist folgende Antwort eingegangen:

„Dem Magistrat der königlichen Haupt- und Residenzstadt Berlin spreche ich Meinen aufrichtigen Dank aus für den Ausdruck seiner patriotischen Gesinnung, seiner Anhänglichkeit an das königliche Haus und für die freundlichen Glückwünsche zu Meinem Geburtstag. Ich vermag nur mit den Gefühlen herzlichster Dankbarkeit gegen Gottes Gnade auf das verfloßene Lebensjahr zurückzublicken, das Mich durch die Geburt Meines dritten Enkels und durch die Konfirmation Meiner geliebten Tochter in reichem Maße beglückte. Es gewährt Mir eine besondere Genugung, Mich mit dem Magistrat darin eins zu wissen, daß alle unsere Bestrebungen zur sittlichen Erziehung und religiösen Förderung unseres Volkes nur dann von echtem, bleibendem Werte sind, wenn sie getragen werden von wahrer Liebe zum Nächsten. Nur wo treue, unermüdete, auf Gott gerichtete Arbeit verständig und brüderlich alle die Kräfte zusammenhält, die sich in ihren Diensten gestellt haben, kann wahre Wohlfahrt geblühen.“  
Neues Palais, den 3. November 1909.

gez. Auguste Viktoria, I. R.

**Stuttgart, 8. Nov.** Zwischen den Verwaltungsräten der Aktiengesellschaft „Neues Tagblatt“ und der Deutschen Verlagsanstalt, sowie der „Württembergischen Zeitung“, andererseits wurde eine Vereinbarung getroffen, die eine Vereinigung der Interessen der beiden Zeitungen in die Wege leiten soll. Die Angelegenheit wird nachträglich auf die Tagesordnung der am 22. November stattfindenden Generalversammlung der Deutschen Verlagsanstalt gesetzt werden.

**Krefeld, 8. Nov.** In dem gestrigen Kampf zwischen Wildjägern und Waldhütern auf Gemarlung, Quells wurde der Jagdaufscher Ellmann getötet, zwei Jagdaufscher wurden verletzt. Die Wildjäger konnten mit Hilfe eines Polizeihundes ermittelt werden. Es sind drei Vergleute aus Mord.

**Paris, 7. Nov. (Tel.)** Unter dem Verdacht der Spionage wurde ein Hoteldirektor namens Parrot verhaftet, bei dem elf Schriftstücke, beziehungsweise Kläne gefunden wurden, die die Landesverteidigung betreffen. Parrot, der im Begriff war, nach Nancy abzureisen, erklärte zuerst, er habe die Dokumente von einem Artilleristen der Garnison Nancy als Pfand für Gelddarlehen erhalten. Später bezeugte er diese Darstellung als unrichtig. Trotzdem ist eine Untersuchung nach der ersten Richtung hin eingeleitet worden.

**Prüffel, 8. Nov.** Das hier tagende internationale sozialistische Bureau hat beschlossen, daß der nächste internationale Kongress im Jahre 1910 vom 28. August bis 4. September in Kopenhagen stattfinden wird.

**Philadelphia, 7. Nov. (Tel.)** Auf Einladung und Wunsch der amerikanischen Akademie für Sozialpolitik hielt der deutsche Vorkämpfer Graf Bernstorff einen bestfälligen und genauen Vortrag über das Thema: Deutschland als Weltmacht. Bernstorff, der von dem früheren amerikanischen Botschafter in Berlin, Tower, vorgeliebt und sich aufs herlichste begrüßt sah, nahm als Ehrengast an dem Diner der Gesellschaft teil.

#### Gesetzliche Regelung der Stellenvermittlung.

Die Zeitschrift des Vereins für Handlungscommiss in Hamburg, „Der Handelsstand“, spricht von der Absicht, den gesetzgebenden Körperschaften des Reiches den Entwurf eines Stellenvermittlungsgesetzes vorzulegen, das unter Aufhebung des Reichsgesetzes vom 2. Juni 1902 und der einschlägigen Bestimmungen der Gewerbeordnung eine Änderung der Gesetzgebung nach verschiedenen Richtungen hin vorschlägt. Durch eine gesetzliche Erläuterung des Begriffs Stellenvermittlung will der Entwurf dafür sorgen, daß die Herausgeber von Stellenlisten und Verzeichnissen den Vorschriften für Stellenvermittlung unterstellt werden. Der Erhebung übermäßiger Gebühren soll durch eine den Behörden einzuräumende Befugnis, die Gebühren zu regeln, entgegengetreten und die Erlaubnis für den Betrieb des Stellenvermittlungsgewerbes von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig gemacht werden, das insbesondere dann nicht anzuerkennen ist, wenn für einen Ort oder wirtschaftlichen Bezirk öffentliche gemeinnützige Arbeitsnachweise in ausreichendem Umfang vorhanden sind. Ferner wird die Möglichkeit der Ausdehnung der von den Landeszentralbehörden über den Umfang der Befugnisse und Verpflichtungen, sowie über den Geschäftsbetrieb der Stellenvermittlung zu erlassenden Vorschriften auf nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweise und ein gesetzliches Verbot des Betriebes gewisser Nebengewerbe vorgeschlagen werden. Hierdurch, wie durch eine Verschärfung der Strafbestimmungen hofft man den vielfachen Mißständen, die sich beim Betrieb des Stellenvermittlungsgewerbes gezeigt haben, begegnen zu können, ohne zu dem von mehreren Seiten geforderten äußersten Mittel des Verbots des Gewerbebetriebes greifen zu müssen.

#### Prozeß Steinhilf.

**Paris, 7. Nov.** Am Samstag begann die Vernehmung der Zeugen und damit nach dem sensationellen der kritische Teil der Verhandlungen. Als der wichtigste Zeuge erscheint der frühere Diener des ermordeten Malers Steinhilf, Nemy Couillard, ein Reservist in der Uniform des 21. Regiments. Er spricht sehr rasch mit nervöser Erregung, von Frau Steinhilf, die sich während des Zeugenverhörs auffallend ruhig verhält, beständig fixiert. Seine Aussagen laufen im ganzen ungünstig für Frau Steinhilf. Er bestätigt, daß er in der Mordnacht nichts gehört habe, daß er am Morgen vom 31. Mai wegen seiner bevorstehenden Abreise eine halbe Stunde früher aufgestanden sei und Frau Steinhilf mit harter, wenig veränderter Stimme habe nach ihm rufen hören. Nemy habe dann Frau Steinhilf losgebunden, ohne etwas zu verschneiden. Die Fesselung sei sofort glatt losgegangen, auch seien die Füße teimeswegs fest an das Bett gebunden gewesen, wie man behauptet hat. Am anderen Tage habe Frau Steinhilf sehr ruhig ihm eine vernünftige Rede gehalten. Er solle ruhig sein, alles würde sich schon machen. Nachdem darauf der Gerichtsschreiber die Zeugenaussage des Ingenieurs Lecoq verlesen hatte, der als zweiter mit am Tatort war und der gleichfalls die Fesselung als Loder bezeichnet hatte, werden Geoffroy, Mann und Frau, Verwandte von Mariette Wolff, vernommen, die am 31. in der Impasse Roussin waren; ihre Aussagen ergeben nichts Besonderes Belastendes für Frau Steinhilf, die ruhig die Zeugen ins Auge faßt. Ein gleiches gilt von dem folgenden Zeugen, dem Modell Malise Antezia. Frau Steinhilf findet erst ihre tragischen Agenten wieder, als die Verwandten ihres Mannes als Zeugen aufgerufen werden und deren verborgene Feindschaft gegen sie zum Ausdruck kommt. Bonnot, Maler, der erste Schwager, sagt nichts Besonderes. Geoffroy, Bildhauer, der zweite Schwager, erklärt, einen für Frau Steinhilf compromittierenden Brief im Atelier des Malers gefunden und diesen dem Schwager und der Jüdis übergeben zu haben. Frau Steinhilf bezeichnet dieses Verhalten als Infamie.

**Paris, 8. Nov.** Es wird in Journalistenkreisen bemerkt, daß der Vorsitzende der Schwurgerichtsverhandlung gegen Frau Steinhilf am Samstag bei der Vernehmung des stammdieners Couillard vergessen hatte, die Angeklagte zu fragen, ob sie noch Fragen an den Zeugen zu stellen habe. Das wäre ein Revisionsgrund.

#### Die Cholera.

**Berlin, 6. Nov.** Die in Russland noch immer ausgedehnt herrschende Cholera, die in Deutschland bisher stets vereinigt geblieben ist, hat sich im September in Ostpreußen gezeigt, und im Oktober gehäuftes Auftreten im Memeldelta gehabt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ zählt die einzelnen Erkrankungen auf, im ganzen 33 bei 12 Todesfällen und erinnert an die umfassenden Vorkehrungen gegen die Seuche und erklärt, daß diese zu der Hoffnung berechtigen, den Choleraausbruch im Memeldelta zu beschränken und die Entsehung der Epidemie in Deutschland zu verhüten.

**Königsberg, 8. Nov.** In Andrefschken ist laut amtlicher Mitteilung ein neuer Cholerafall festgestellt worden.

#### Industrie, Handel und Versicherungsweesen.

Bei der Deutschen Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover waren im Monat Oktober 1909 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung (auch Wächterversicherung), zu erledigen: 988 Anträge über 2 254 220 M. Versicherungskapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Oktober 1909 gingen ein 438 222 Anträge über 653 119 560 M. Versicherungskapital; im Jahre 1908 und 26 Millionen Mark! Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr usw. im Jahre 1908 betragen über 12 Millionen Mark; im Oktober d. J. allein mehr als 3½ Millionen Mark; die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt belaufen sich auf 110 000 000 Mark. Vermögensbestand 130 Millionen Mark.

#### Großherzogliches Hoftheater.

Am Hoftheater in Karlsruhe.

Dienstag, 9. Nov. II. Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters: Deutsche Klassiker. Anfang 7½ Uhr.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydro.** vom 8. November 1909.

Das gestern über den britischen Inseln erschienene Hochdruckgebiet hat seitdem noch zugenommen und zugleich hat es sich gegen das Festland herein ausgedehnt. Flache Minima lagern über Unteritalien und über Ungarn, eine tiefe Depression ist bei Island erschienen. In Deutschland herrscht meist trübes, neblig und etwas kälteres Wetter als gestern; auf den Höhen ist es klar. Eine wesentliche Witterungsänderung ist nicht zu erwarten.

#### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 8. November, früh:

Lugano wolkenlos 2 Grad, Biarritz bedeckt 12 Grad, Nizza wolkenlos 8 Grad, Triest wolkenlos 8 Grad, Florenz wolkenlos 5 Grad, Rom heiter 6 Grad, Cagliari bedeckt 13 Grad.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

November	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
6. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	752.8	3.6	5.2	88	NE	wolkenlos
7. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	752.0	2.1	5.0	93	„	wolfig
7. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	751.2	6.9	5.3	72	E	h. bedeckt
7. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	752.2	4.9	5.6	86	NE	„
8. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	754.0	3.3	4.9	85	NE	„
8. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	754.8	5.7	4.7	68	„	„

Höchste Temperatur am 6. November: 9.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.0.

Niederschlagsmenge, gemessen am 7. November, 7<sup>00</sup> früh: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 7. November: 7.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 3.3.

Niederschlagsmenge, gemessen am 8. November, 7<sup>00</sup> früh: 0.0 mm.

**Wasserstand des Rheins** am 7. November, früh: Schusterinsel 1.46 m, gefallen 4 cm; Rehl 1.92 m, gefallen 5 cm; Maxau 3.60 m, gefallen 3 cm; Mannheim 2.57 m, gefallen 16 cm.

**Wasserstand des Rheins** am 8. November, früh: Schusterinsel 1.37, gefallen 9 cm; Rehl 1.89 m, gefallen 3 cm; Maxau 3.56 m, gefallen 4 cm; Mannheim 2.53 m, gefallen 4 cm.

#### Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Rah) Adolf Kersting, Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

## Scotts Emulsion

Ihr Wert und die ihr in Arztekreisen geollte Anerkennung beruhen auf ihrer leichten Verdaulichkeit, ihrem

## Wohlgeschmack

und der appetitbessernden, kräftigenden Wirkung — Vorzüge, die sich unbestreitbar nur durch das eigenartige Scottische Verfahren erzielen lassen.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fische — dem Garantzeichen des Scott'schen Verfahrens! Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Emulsion (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Besondere: Feinster Medizinal-Reintraut 150.0, prima Chylerin 50.0, unterphosphorigsaures Kalzium 4.2, unterphosphorigsaures Natrium 2.0, p. v. v. Fragant 3.0, feinstes arab. Gummi pulv. 2.0, bellill. Wasser 120.0, Alkohol 11.0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt, Mandel, 25 Centnerhalt je 2 Tropfen.

## Karl Büchle, Karlsruhe

Kaiserstr. 149. Inh.: A. Schuhmacher. Tel. 1931. Spezialgeschäft f. Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Besatzartikel, Spitzen. Spezialität: Lyoner Seidenstoffe zu billigsten Preisen. Sämtliche Neuheiten der Saison. Eigenes Modejournal.



**Th. Schuhmann & Sohn**  
 Großh. Hofphotographen  
 und Hofphotographen I. M. der Königin Victoria von Schweden  
 gegr. 1852 Amalienstr. 57 Tel. 268

**Atelier für Kunstphotographie**  
 Vorzüglichste Ausführung in allen modernen Verfahren bei  
 Aufnahmen im eigenen Heim! : Amateurarbeiten aller Art werden übernommen  
**Weihnachtsaufträge baldigst erbeten**

**PELZ-HAUS ADOLF LINDENLAUB**  
**PELZ** MÄNTEL JACKEN KRAGEN MUFFEN etc.  
**KARLSRUHE**  
 KAISERSTRASSE 191.  
 GEGR. 1846. TELEFON 1846.  
 AUSWAHLENDUNGEN.  
 NEUANFERTIGUNGEN.  
 UMANDERUNGEN.

**Museumssaal - Karlsruhe.**  
 Samstag den 13. November 1909, abends 7 1/2 Uhr.  
**Klavier-Abend**  
**BACKHAUS**  
 Programm:  
**Zwei Präludien und Fugen** aus dem Wohltemperierten Klavier J. S. Bach  
**Variationen** und Fuge über ein Thema von Händel, op. 24 . . . . . Brahms  
**Sonate** op. 78 in Fis-dur . . . . . Beethoven  
**Fantasie** C-dur, op. 15 (Wanderer-Fantasie) . . . . . Schubert  
**Drei Fantasiestücke** aus op. 12 . . . . . Schumann  
**Sonate** in F-moll (Appassionata) op. 57 . . . . . Beethoven.  
 Ende gegen 10 Uhr.  
 Konzertflügel Julius Blüthner, Leipzig, aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten L. Schweisgut, Karlsruhe. C929  
**Eintritts-Karten:** Saal Mk. 4.—, 3.—, 2.—, Galerie Mk. 2.50, 2.— und 1.50 im Vorverkauf und an der Abendkasse.  
**Hofmusikalienhandlung Fr. Doert,**  
 Kaiserstrasse 159, Eingang Ritterstrasse. Telephone 2003

**Xaver Karth, Handelstr. 22 Karlsruhe**  
 beidseitiger kaufm. Sachverständiger  
 beim **Großh. Bad. Oberlandesgericht** und für den **Landgerichtsbezirk Karlsruhe**  
 übernimmt C924  
 Periodische und ständige Revisionen kaufm. Unternehmungen.  
 Prüfung der Bücher und Jahresbilanzen Sanierungen, Arrangements u. Liquidationen :: Vermögensverwaltungen  
 :: **Anlegung und Führung von Baubüchern** ::  
 Vertrauliche Ratschläge

**Diese Woche!**  
 Ziehung sicher 13. Novemb.  
**Nur 1 M. das Los**  
 d. Strassburger Pferde-Lotterie.  
**40000 M.** Hauptgewinn  
**10000 M.** weitere Hauptgewinne  
**13300 M.** 1385 Gewinne  
**16700 M.**  
 Die 31 ersten Gew. sind mit 75% und die 1330 letzten Gew. mit 99% auszahll.  
 II Lose 10 M. Porto u. Liste 25 ⚡ empfiehlt Lotterie-Unternehmer **J. Stürmer Straßburg i. E.** Langestraße 107

**Sternwoll-Sportkleidung**  
 aus Schneestern-Wolle  
 Interessante Beschäftigung, auch für Ungeübte!  
 Jedem Schneestern- und Golfstern-Paket liegt eine genaue Strickanleitung nebst Zeichnungen bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.  
 Billig, modern und elegant.  
**Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne** in allen Preislagen.  
 Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.  
 Nordd. Wollkammer & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld C8572

**Gewerbeverein Karlsruhe e. V.**  
**Einladung**  
 zu der am **Mittwoch den 10. Nov. d. J., abends 8 1/2 Uhr**, im Saale 3 bei Schrempf stattfindenden **Monatsversammlung mit Vortrag** von Herrn Stadtrat und Rechtsanwält Dr. Ludwig Haas darüber über „Das neue Reichsgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb und die den gewerblichen Vereinigungen vorbehaltene Aufgabe“. Hierzu sind auch die Mitglieder der gewerblichen Vereinigungen höflichst eingeladen.  
 D.29  
 Karlsruhe, den 6. November 1909.  
**Der Vorstand:** 2. Anselment.

**Kriegsmarine-Ausstellung**  
 vom 6. bis 23. November in Karlsruhe in der städtischen Ausstellungshalle  
 täglich geöffnet von 9-1 und 2-8 Uhr, Sonntags von 11-8 Uhr.  
 Unter den Ausstellungsgegenständen befinden sich in kriegsbrauchbarem Zustande: Torpedo, Seemine, Maschinen- und Schnellboote, Maschinengewehr, das im Feuer vorgeführt wird, Revolverkanone, Vogerkanone u. andere Tropfen aus dem Vogerkanon, 750pfündiges Riesengeschoss, Kartätsche, Schrapnell, 20 große, prächtige, künstlerisch ausgeführte Kriegsschiffe sowie andere Schiffsmodelle. Modell einer Kriegsschiffsmaschine, die wichtigsten nautischen Apparate, Taucher, Pulverfammlung Sammlungen von völkerkundlichen Gegenständen und von Kulturerzeugnissen aus unseren Kolonien usw.  
 C858  
 Katalog 10 Pfg.  
 Zum Besuche dieser hochinteressanten und lehrreichen Ausstellung ladet ein **Die Ausstellungsleitung.**

Soeben gelangte zur Ausgabe:  
**Der Verwaltungsaktuar**  
 Leitfaden zur Vorbereitung auf die Prüfung der Verwaltungsaktuarie  
 von **H. Freiherr v. Bodman**  
 3. Auflage  
 bearbeitet von Regierungsrat **Jacob**  
 Preis geb. Mk. 3.20  
 Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei Karlsruhe, Baden

**Bürgerliche Rechtsfreite. Bekanntmachung.**  
 D.66. Adelsheim. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Landwirts **Johann Werner** in Adelsheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis bestimmt auf **Freitag den 3. Dezember 1909, vormittags 10 Uhr**, vor dem Großh. Amtsgericht hier. Adelsheim, den 5. November 1909. Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts. Frey.**

**Konkursverfahren.**  
 D.59. Nr. 13411. Pforzheim. Über das Vermögen des Schneidermeisters **Ludwig Kübler** in Pforzheim wurde heute am 5. November 1909, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
 Rechtsanwält Dr. Kander in Pforzheim wurde zum Konkursverwalter ernannt.  
 Konkursforderungen sind bis zum 11. Dezember 1909 bei dem Gerichte anzumelden.  
 Es ist Termin anberaumt vor dem Großh. Amtsgericht Pforzheim, Zimmer Nr. 18, zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraussschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Dienstag den 30. November 1909, vormittags 9 Uhr**, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Dienstag den 28. Dezember 1909, vormittags 9 Uhr**.  
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besten der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. November 1909 Anzeige zu machen.  
 Pforzheim, den 5. November 1909. Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts. Luz.**

**Konkursverfahren.**  
 D.68. Nr. 12685. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Kaufmann **Friedrich Heinrich Witwe, Katharina geb. Pfeil** in Mannheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und erfolgter Schlussurteilung aufgehoben.  
 Mannheim, den 4. November 1909. Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts. Giefer.**

**Konkursverfahren.**  
 D.69. Nr. 7207. Pforzheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Küfermeisters **Friedrich Ogenbuder** in Pforzheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und erfolgter Schlussurteilung durch Beschluß des Großh. Amtsgerichts vom heutigen aufgehoben.  
 Pforzheim, den 2. November 1909. Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts. Gutmann.**

**Konkursverfahren.**  
 D.70. Raftatt. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Friseurs **Peter Heinrich Döhl** von Dürrenheim wurde heute nach vollzogener Schlussurteilung aufgehoben.  
 Raftatt, den 5. November 1909. Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts. Noefler.**

**Herbstbericht für das Großherzogtum Baden auf 8. November 1909.**  
 Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Bezirksvereine für Weinbau-Gebieten zusammengestellt durch das Großh. Statistische Landesamt. Nachdruck erwünscht.

Reborte	Weißwein					Rotwein				
	Ertragsende (nach Lage)	Durchschnittlicher Ertrag (nach Lage)	Geamt-ertrag	Wohlgeachtet (nach Lage)	Bezahlter Preis für das hl	Ertragsende (nach Lage)	Durchschnittlicher Ertrag (nach Lage)	Geamt-ertrag	Wohlgeachtet (nach Lage)	Bezahlter Preis für das hl
<b>Freigegegend:</b>										
Überlingen a. Nied.	20	ca. 2,30	ca. 47	76	kein Verkauf	20	2,25	ca. 45	82	40
Espasingen	30	4	120	?	gut	6	ca. 3	ca. 20	?	?
Zimmertal	50	8	400	57-60	23-30	wenig	30	4,30	130	75-80/38-44
<b>Oberes Rheintal:</b>										
Gurtweil	20	7	140	?	33 gering	—	—	—	—	—
<b>Markgräfler Gegend:</b>										
Hallingen	161	12	1932	70-80	34	gut	1/2 des	—	—	—
Herten	25	8	200	64-66	kein Verkauf	Herbst	15	6	90	70-72
Wühlten	50	3-4	ca. 175	65-75	36-44	gut	wenig	—	—	—
<b>Ortenau und Bühler Gegend:</b>										
(Lautenbach) Endelbach u. Winterbach	170	6	1020	65-80	36-42	gut	—	—	—	—
Sinzheim (a. Baden)	319	8	2552	60-80	16-20	flau	stetm. viel	—	—	—
Reutweiler	270	12	3240	68-85	40-48	Herbst	abgef.	20	6	120
<b>Untere Rheingegend:</b>										
Weingarten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Braichgau:</b>										
Langenbrüden	134	3	402	60	37	flau	—	2	6	12

<sup>1</sup> An Edelwein sind 6 hl Muländer vorhanden zum Preise von 55-60 M. d. hl. <sup>2</sup> Gemischter Wein. <sup>3</sup> Edelwein wird z. Bt. noch geherbstet in den Schloßgebirgen Reutweiler. Menge und Preis nicht bekannt. <sup>4</sup> Schillerwein.

**Gegen Aergern, Verdruß und Schaden!!!**  
 Vorsichtige Bettenkäufer besichtigen erst (ohne Kaufpflicht)  
**die führenden Fabrikate auf dem Bettenmarkt**  
**Steiners billige und hygienische Paradiesbetten.**  
 Patent-Bettstellen in Holz, Stahl und Messing, praktisch, elegant (einfache eiserne von Mk. 6.— an)  
 Patent-Stahl-Sprungfeder-Matratzen, einzige richtige (auch für jedes Holzbett) von Mk. 18.— an  
 Patent-Zellen- und Trifol-Matratzen, leicht auslüftbar, letztere von Mk. 28.— an (einfache von Mk. 7.75 an)  
 Patent-Doppeldeden mit porösem Daunen-Plumeau, regulierbar, einzig gesundheitlich (3 Teile) von Mk. 40.— an  
 Paradies-Krauswoll-Steppdecken, äußerst schmiegsam, von Mk. 17.75 an (einfache von Mk. 6.50 an)  
 Paradies-Unterbetten, speziell weich und warm, von Mk. 11.50 an  
 Paradies-Kopfkissen, nicht heißend, von Mk. 3.25 an  
 Paradies-Plumeau, ideal u. schön, von Mk. 20.— an  
 la. Daunen-Decken, sehr preiswert, von Mk. 15.— an  
 Komplette große Betten von Mk. 30.— an. D.80  
 Spezialität: Kinderbetten. — Spl. Schlafzimmer-Möbel.  
 Süddeutsche Bezirks-Niederlage: **Reformhaus.**  
**Karlsruhe 186 Kaiserstr. 186** nächst dem in **Baden 186 Kaiserplatz**  
 Versand frachtfrei. — Fabrikpreise. — Kataloge gratis.  
 Man beachte die billigen Preise. — Weltberühmte Fabrikate.